

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 185 (2019)

Heft: 3

Vorwort: Editorial

Autor: Schneider, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

Präsident Trump hat am 01.02.2019 den INF-Vertrag (Intermediate Range Nuclear Forces) über nukleare Mittelstreckensysteme (Vernichtung aller landgestützten Flugkörper mit Reichweiten von 500 bis 5500 km) aufgekündigt. Am 02.02.2019 hat Präsident

Putin es ihm gleichgetan. Bedroht uns das?

Das Atomabkommen (Joint Comprehensive Plan of Action, JCPOA) wurde ausgehandelt, um Teheran vom Bau einer Atombombe abzuhalten. Vertragsparteien waren der Iran sowie China, Deutschland, Frankreich, Russland, USA und das Vereinigte Königreich. Präsident Trump ist am 08.05.2018 aus dem Vertrag ausgeschieden. Bedroht uns das?

Zahlreiche Staaten beschränken und/oder zensurieren den Zugang ins Internet (z. B. China, Indien, Russland). Die freie Benützung ist potentiell gefährdet. Bedroht uns das?

Der Brexit kann einschneidende Folgen für unsere Wirtschaft haben, aber auch auf die Stabilität der EU. Bedroht uns das?

China hat nun zwei Flugzeugträger im Einsatz, eine dritte Einheit ist im Bau. Japan baut seine beiden grossen Helikopterträger (Izumo und Kaga) zu kombinierten Flugzeug-/Helikopterträgern um. Bedroht uns das?

Mehrere Millionen Migranten (nicht Flüchtlinge!) wurden in den letzten Jahren in Europa aufgenommen. Bedroht uns das?

Die Bevölkerung der Welt zählte Ende 2018 7,67 Milliarden Menschen, der Nettozuwachs 2018 betrug 92,16 Millionen Menschen. Bedroht uns das?

Ende 2018 waren 24,4 Prozent der Weltbevölkerung (= 1,87 Milliarden Menschen) Moslems. Bedroht uns das?

Terroristische Gruppierungen, insbesondere der Islamische Staat (IS), wurden mehrfach totgesagt. Sie wurden zwar zurückgedrängt, sind aber nach wie vor aktiv. Bedroht uns das?

Cyber-Kriegführung kann mit relativ wenig Aufwand, ferngesteuert, grossen Schaden anrichten. Bedroht uns das?

Diese Liste liesse sich fast beliebig verlängern. Die aufgeführten Tatsachen empfinden wir je nach Geisteshaltung als mehr oder weniger bedrohlich. Bemerkenswert ist dabei, dass wir sie qualitativ beschreiben, aber nicht quantitativ erfassen können. Bedrohungen können nicht gemessen werden, es gibt dafür keine Masseinheit. Wenn wir mehreren Bedrohungen simultan ausgesetzt sind – und das sind wir immer – kann die Kumulation der Bedrohlichkeit möglicherweise beschrieben, hingegen nicht gemessen werden.

Auch überwältigende Bedrohungen, wie sie z. B. der Warschauer Pakt während des Kalten Krieges darstellte, können nicht gemessen werden (das zählen von Panzern und Flugzeugen ist kaum ein Massstab und selten zielführend). Weil Fachleute, Medien, Staaten und Organisationen, wie etwa die NATO, diese immer wieder als die maximale Bedrohung dargestellt und ihre Verteidigungsetats darauf ausgerichtet haben, wurde sie in sehr weiten Kreisen der Bevölkerung als solche verstanden.

Es kann daher nicht verwundern, wenn das heutige militärische, wirtschaftliche, politische, klimatische und gesellschaftliche Umfeld offenbar als deutlich weniger bedrohlich empfunden wird als im Kalten Krieg. Ich meine, dass das Gegenteil der Fall sei, aber weil sich Bedrohungen nicht messen und schon gar nicht «zusammenzählen» lassen, muss es uns gelingen, mit klaren und überzeugenden Tatsachen unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu erklären, dass die Welt unsicherer geworden ist, dass der Abbau der Armee ein Fehler ist und bleibt und dass nun dem neuen Kampfflugzeug, als Schlüsselement des Wiederaufbaus der Armee, eine «conditio sine qua non»-Rolle zukommt!

«Bedrohungen kann man empfinden, aber nicht messen.»

Peter Schneider, Chefredaktor
peter.schneider@asmz.ch